

Kulturszene



„Chor 5“ und der Windberger Abteichor gestalten ein gemeinsames Konzert in der Pfarr- und Klosterkirche. (Foto: ws)

Konzert mit „Chor 5“ und Abteichor

Windberg: Werke verschiedener Epochen für zwei Orgeln

(ws) Es ist fast schon zur Tradition geworden, dass der „Chor 5“ aus Tuttlingen an Fronleichnam das Klosterdorf Windberg besucht, um ein paar Tage zu proben, wandern und sich mit dem Windberger Abteichor zu treffen. Der Windberger Kirchenmusiker Joachim Schreiber hat den „Chor 5“ vor über 20 Jahren in Tuttlingen gegründet. Seit Schreiber in Windberg Kirchenmusiker ist, das sind heuer 15 Jahre, kommt der „Chor 5“ regelmäßig zu Besuch.

Es steht auch dieses Jahr wieder

ein Konzert auf dem Programm, das der „Chor 5“ zusammen mit dem Windberger Abteichor gestalten möchte. Das Konzert ist am Samstag, 6. Juni, um 16 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Auf dem Programm stehen Chorwerke verschiedener Epochen sowie Werke für zwei Orgeln. In der Pfarr- und Klosterkirche Windberg gibt es neben der Hauptorgel auf der Empore noch eine kleine Chororgel im Altarraum, an der Schreiber täglich die Psalmengesänge der Patres begleitet. An diesen beiden Orgeln

werden Angela Glaenz und Uli Hilzinger vom „Chor 5“ barocke Musik für zwei Orgeln vorspielen.

Der „Chor 5“ unter der Leitung von Stefan Matt singt auch im Festgottesdienst zum Norbertusfest am Freitag, 5. Juni, um 19 Uhr. In diesem Gottesdienst spielen auch die beiden Trompeter Paul Windschüttel und Stefan Binder. Joachim Schreiber spielt die Orgel.

Der Konventgottesdienst am Sonntag, 7. Juni, um 10.30 Uhr, wird ebenfalls vom „Chor 5“ musikalisch umrahmt.

„Aus dem Schatz des Marienlobs“

Oberpiebing/Salching: Zweites Mariensingen in der Pfarrkirche Sankt Nikolaus

(jb) Zum zweiten Mariensingen in der Pfarrei Oberpiebing-Salching, nach 2013, kamen am Sonntagmittag mehr als 230 Besucher in die Pfarrkirche Sankt Nikolaus in Oberpiebing. „Musikalische Kostbarkeiten aus dem reichhaltigen Schatz des Marienlobs“, hatte der Leiter des Singens, Klaus Bindl, vorher angekündigt. So präsentierten die Sänger und Musiker, mit den Sprechern Maria Bayerl und Josef Groß, ein Mariensingen, das durch Programmauswahl und Qualität begeisterte.

Den Auftakt machte das Bläserquartett der Stadtkapelle Straubing mit Gabriele Kaiser und Klaus Köppl an der Trompete, Michael Haake am Tenorhorn und Christian Rottbauer, Baritonhorn, mit „O Ma-

ria, Morgenstern“. Es folgte „Lascia ch'io pianga“, eine Arie aus der Oper „Rinaldo“ von Georg Friedrich Händel. Die Melodie der Singstimme übernahm die Violine, vortrefflich dargeboten von Tadeusz Rakowski aus Straubing an der Orgel begleitet von Gerhard Schormann. Wieder mit dabei war der Lupburger Dreigesang, Inge Pretzl, Kathi Hafner und Lydia Menner. Sie sangen das noch heute beliebte alte Volkslied „Der güldene Rosenkranz.“

Seit über 30 Jahren widmet sich die Salchinger Saitenmusi, mit Erna Bindl, Hackbrett, Erich Gruber, Zither, Hannelore Kulzer, Gitarre, Klaus Bindl, Harfe, und Josef Maier, Kontrabass, der geistlichen Volksmusik. Sie ließen sich mit einem Menuett von F. Pokorny, Direktor der Regensburger Hofkapelle, um 1787, hören. Bettina Thurner, bekannt als Bogenberger Mariensängerin, bereicherte mit F. Schuberts „Ave Maria“ das Marienlob,

einfühlsam begleitet von Gerhard Schormann an der Orgel. Das Gebetsleben von Maria machten anschließend Maria Bayerl und Josef Groß in ihren Texten deutlich. „Nur der weiß richtig zu leben, der, wie Maria, richtig zu beten weiß. Denn groß ist für Maria nur Gott. Er steht an der Seite der Kleinen. Ihnen gehört das Reich“, hieß es da. Nach einem weiteren Stück der Bläser zog Bettina Thurner mit dem Lied „Licht“ von Kathi Stimmer, das Publikum noch einmal in ihren Bann. Lorenz Maierhofers Musik ist charakterisiert als „Musik für Menschen.“ Dementsprechend klingvoll war die Darbietung der Salchinger Saitenmusi mit der „Marien-Melodie“.

Im weiteren Programm präsentierten sich die Sänger und Musiker in bewährter Manier und zauberten eine besondere Stimmung in diese Stunde. Ein aufmerksames und konzentriertes Publikum zollte am Ende begeistert Beifall.

Volksmusikalische Maiandacht

Haindling: Gelebte Tradition am Hochfest

(ww) Heuer zum 34. Mal hat die Katholische Landvolk-Bewegung Straubing-Bogen in der Wallfahrtskirche Haindling eine volksmusikalische Maiandacht abgehalten. Der ortsansässige Pfarrer John hieß die Verantwortlichen der Landvolk-Bewegung vor einer voll besetzten Wallfahrtskirche willkommen. Musikalisch wirkten der Landfrauenchor Straubing-Bogen und die Musikgruppe Junger Wallfahrer mit. Für die gemeinsam gesungenen Marienlieder mit den Gläubigen saß Dekanatsmusiker Manfred Plomer an der Orgel.

Pfarrer John betonte, dass die Christen Maria schon seit der frühen Kirche verehren. Der Landfrauenchor sang daraufhin „Maria Maienkönigin“. Es folgte ein Instrumentalstück der Jungen Wallfahrer auf den Streichinstrumenten, ein-

studiert von dem Sallacher Christian Stern. Aus dem Lukas-Evangelium las anschließend der Leiblfinger Vorsitzende der Landvolk-Bewegung Franz Hirtreiter. In einer Meditation betrachtete die KLB-Verantwortliche Heidi Retzer aus Hunderdorf das Geschehen um die Heilige Familie. Nach einem Gebet aus der lauretanischen Litanei stimmten beide Musikgruppen zum Marienlob an. Pfarrer John leitete danach über zur Aussetzung am Gnadenaltar „Unserer lieben Frau“. Mit dem Schlusslied „Freu dich, du Himmelskönigin“ wurde die Andacht feierlich abgerundet. Der Pfarrgemeinderat Hainsbach-Haindling lud anschließend zu Kaffee und Kuchen in den Pfarrsaal der „Alten Schule“, wo der Mariengedanke nach der Maiandacht noch weltlich vertieft wurde.

Tanzen und Singen

Mitterfels: Offener Spieleabend fand Anklang

(erö) Die Musik war wie eigens gemacht für die historische Hien-Sölde in Mitterfels: Am Samstag spielte hier die „Adlkofener Geigenmusi“ zu einem offenen Singen mit Tanz zünftig auf. Organisation war der Volksmusikpfleger Franz Schötz, der hier vor zwei Jahren mit der Beratungsstelle für Volksmusik Niederbayern und Oberpfalz eingezogen ist, und der Förderverein Historische Hien-Sölde.

Die „Adlkofener Geigenmusi“ mit Monika Kobler (Geige), Peter Kobler (Kontrabass), Heinrich Etzel (Geige) und Ursula Brehme (Bratsche) ist bekannt und beliebt durch ihr frisches Musizieren mit Zwiefachen, Polkas und anderen Musikstücken. Das Musiziergut stammt teils aus niederbayerischen Sammlungen, teils aus gehörten Musikstückl'n aus dem alpenländischen Raum, die von den Musikanten selbst für ihre Besetzung bearbeitet

werden. Was das Liedgut angeht, schöpft Franz Schötz als Volksmusikpfleger aus dem Vollen. Außerdem leitet er mit „De echt'n Hoslbecka“ eine kleine Blaskapelle in Haselbach. So ging es in dem alten Haus drei Stunden lang zünftig zu: In der Flez wurden die Gäste auf gut bayerisch „einig'spiut“ und dann ging es auf dem Dachboden mit Walzer, Polka und Zwiefachem weiter. „Eine Premiere“, freute sich Maria Birkeneder vom Freundeskreis Hien-Sölde. Eifrig wurde das Tanzbein geschwungen und zur Gitarre von Franz Schötz gesungen: Das Lied vom „Greana Hoiz im Böhmerwald“, vom „Loaterl beim Kammerfensterln“ mit unendlich vielen Strophen und vom „Vogel droben am Tannabam“.

Der nächste offene Spieleabend mit Monika Jakob in der Hien-Sölde findet am Donnerstag, 21. Mai, um 19 Uhr statt.



Am Wochenende wurde auf dem Dachboden der Hien-Sölde das Tanzbein geschwungen.

Gitarrenkonzert der Extraklasse

Windberg: Michael Reiß und Paulo Morello

(ws) Der Pfarrgemeinderat Windberg, an der Spitze Ewald Zeitlhofer, veranstaltete am Wochenende ein besonderes Konzert. Der aus Zwiesel stammende Gitarrist Michael Reiß mit seinen Hochschuldozenten Paulo Morello verzauberten die begeisterten Zuhörer im Amtshaus in Windberg durch ihre technische Präzision, ihren Einfallsreichtum und die fein abgestimmten klanglichen Nuancen.

Wie nur wenige verstand es Michael Reiß, in seinem Spiel verschiedenste Stile, von Jazz über Funk und Blues bis hin zu Pop, verschmelzen zu lassen und daraus seine eigene musikalische Sprache zu formen. Der Förderpreisträger der Hochschule für Musik Würzburg von 2013 studierte sein Instrument bei Künstlern wie Michael Arlt, Axel Hagen und eben Paulo Morello und vertiefte sein Wissen in Workshops bei Howard Alten, Jerry Bergonzi und anderen. Zu seiner Vita zählen neben vielen Auftritten in einem breiten musikalischen Spektrum das Engagement als Musikali-

scher Leiter des Mundart-Musicals „Oschnputtl“ sowie die Arbeit als Gitarrenlehrer an der Kreismusikschule Straubing-Bogen.

Paulo Morello gilt als einer der interessantesten Jazzgitarristen Europas. Zusammen mit der Grammy-Gewinnerin Leny Andrade oder dem Bossa Nova-Urvater Johnny Alf gastierte Morello auf den bedeutendsten europäischen und südamerikanischen Jazz-Festivals. Seine Feuertaufe in Sachen Hammond-Trio bestand er als Sideman des legendären Jimmy Smith. Aktuell tourt Morello mit seinem Trio „Hammond Eggs“ und den US-Musikern Randy Brecker und Bob Mintzer. Die Besucher, die an diesem Abend nach Windberg kamen, erlebten ein außergewöhnliches Konzert der Extraklasse und musikalisch hochkarätige Stunden, bei dem es neben Lieblingsmelodien aus dem Jazzrepertoire auch lateinamerikanische Musik und Eigenkompositionen der beiden Musiker in einer intimen Atmosphäre zu hören gab.



An der Gitarre: Michel Reiß...



... und Paulo Morello (Fotos: ws)